

DEVISEN

Dollar im Steigflug nach US-Jobzahlen

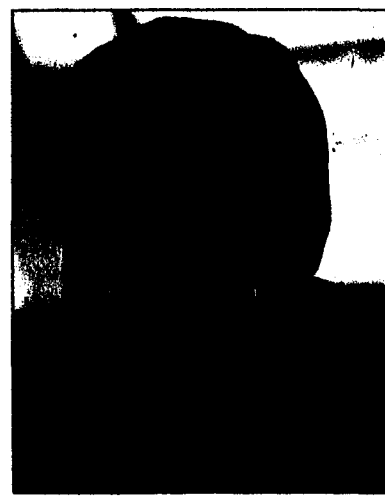
ZÜRICH - Ein unerwartet starker Stellenzuwachs in den USA hat gestern dem Dollar zu deutlichen Kursgewinnen verholfen. Die Spekulationen über steigende US-Zinsen wurden wieder angefach. Euro und Franken gingen hingegen auf Talfahrt. In den USA waren im April ausserhalb der Landwirtschaft mit 274 000 Stellen deutlich mehr Stellen geschaffen worden als erwartet. «Wenn man den Schnitt über die letzten drei Monate nimmt, ergibt sich ein durchschnittlicher Stellenzuwachs von rund 200 000», sagte ein Händler in London gegenüber der Nachrichtenagentur Reuters. «Das ist ziemlich robust.»

«Das ist sehr positiv für den Dollar», sagte ein US-Devisenstrateg. «Jetzt werden wieder alle davon reden, dass die Fed aggressiver wird.» Die US-Notenbank (Fed), die erst am Dienstag die Zinsen um 0,25 Prozentpunkte auf 3 Prozent angehoben hatte, dürfte laut Händlern nach diesen Zahlen nicht an eine Pause im Zinserhöhungszyklus denken. (sda)

LLB FONDS- UND FINANZANALYSE

LLB 50 Leaders Invest: Frühjahrsmüdigkeit an den Aktienmärkten

Nachdem das starke US-Wachstum für das Schlussquartal 2004 bei annualisiert 3,8 Prozent bestätigt wurde, sah es zunächst danach aus, als könne die US-Wirtschaftsleistung im ersten Quartal dieses Jahres das Wachstumstempo von Ende 2004 halten. Diese Einschätzung hat allerdings mit einem neuen Rekordhoch beim Aussenhandelsdefizit im Februar und schwächeren Einzelhandelsumsätzen im März an Boden verloren. Erfreulich haben sich hingegen die Ausrüstungs- und Wohnungsbauinvestitionen am Jahresbeginn entwickelt. Die zahlreichen Wirbelstürme im Süden der USA im Herbst 2004 haben unter anderem dazu geführt, dass der Wiederaufbau in den ersten beiden Monaten dieses Jahres verstärkt vorgenommen wurde. Zudem investierten die Unternehmen weiterhin kräftig in Ausrüstungen und Software. Die Auslieferungen von Investitionsgütern stiegen zu Jahresbeginn nochmals kräftig an. In Europa ist der Konjunkturpessimismus zurückgekehrt. Die Konjunkturerwartungen für die Eurozone sind zuletzt kräftig gefallen. Und auch die Stimmungskennzeichen der EU-Kommission enttäuschten auf ganzer Linie. Verantwortlich für die Stimmungseintrübung ist zum einen der hohe Ölpreis, welcher sich nun seit geraumer Zeit



Manfred Jakob, Fondsmanager

auf hohem Niveau befindet. Zum anderen mehren sich die Sorgen vor einer stärkeren globalen Konjunkturabschwächung. Da die Euro- und Binnenkonjunktur noch schwach ist, würde ein weltweiter Nachfragerückgang den Währungsraum empfindlich treffen. Hinzu kommen Ängste vor einer weiteren Dollarabschwächung, die die Exporte der Eurozone zusätzlich verteuern würde.

Auch an den Aktienmärkten hat sich die Nachrichtenlage in den vergangenen Wochen eingetrübt. In Deutschland ist der IFO-Geschäftsklimaindex auf ein 18-Monatsstief gefallen. Die US-Notenbank signalisierte, dass in der US-Wirtschaft der Inflationsdruck in letzter Zeit zugenommen habe. In den USA haben verschiedene Unternehmen (unter anderem General Motors, Ford und IBM) im ersten Quartal

ihre Ziele verfehlt. Insgesamt sind die Gewinnprognosen der US-Unternehmen jedoch stabil geblieben. Allerdings war in der Berichtssaison zum 1. Quartal im Gegensatz zu den vier vorangegangenen Quartalen der positive Überraschungsfaktor in Bezug auf die Höhe der Unternehmensgewinne weniger ausgeprägt. Zwar haben die Unternehmenszahlen die Prognosen mehrheitlich geschlagen, doch nicht mehr in dem Ausmass wie in den Vorquartalen, wo die Index-Gewinnniveaus deutlich angehoben werden mussten.

Für viele Investoren stellt sich die jährlich wiederkehrende Frage, ob man die Börsenweisheit «sell in may and go away» befolgen und im Mai alle Aktien verkaufen sollte. Dagegen spricht, dass die Aktienmärkte im historischen Vergleich günstig bewertet sind. Einen geeigneten Positivfaktor bilden die

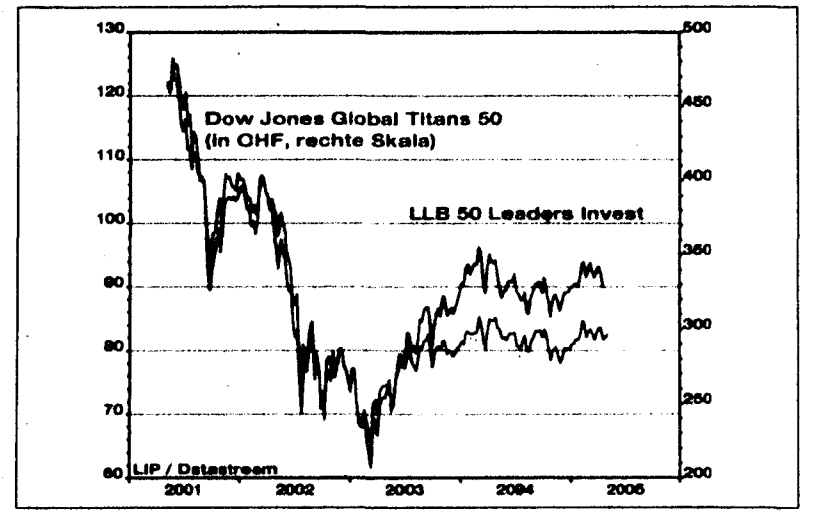
weiter steigenden Unternehmensgewinne in Verbindung mit den tieferen Bewertungsniveaus. Auch die Zuflüsse durch die anstehenden und teilweise deutlich erhöhten Dividendenzahlungen sollten stützend wirken.

Dass das Stufenkonzept des Fonds erfolgreich war, sieht man unter anderem daran, dass die unabhängige Ratingagentur Morningstar den LLB 50 Leaders Stufen Invest III mit fünf Sternen ausgezeichnet hat. Dies ist die bestmögliche Auszeichnung und bedeutet, dass der Fonds in den letzten drei Jahren eine gute Performance und eine geringe Volatilität aufgewiesen hat. Fünf Sterne erhalten nur die Top 10 % der Fonds in der jeweiligen Peer Group.

Manfred Jakob
Fondsmanager
LLB Investment Partners AG

LLB FINANZINFORMATIONEN

Table with financial data including exchange rates and market indicators.



AKTIEN SCHWEIZ - 6. MAI

Main table of stock prices for Switzerland, organized by sector (A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z).

REUTERS
The Business of Information